Endbericht 2024

05.01.2025

Markus Mayerhofer, Vereinsobmann

Fördernehmer ist der Verein zur Förderung des Kindernetzwerk Industrieviertel. Der Verein hat zum Ziel, die Kommunikation der unterschiedlichen Institutionen, die mit Kindern und Jugendlichen mit psychosozialen Schwierigkeiten arbeiten, zu verbessern. Dadurch sollen Betreuungs- und Behandlungsangebote optimiert werden. Diese Tätigkeit bezieht sich örtlich hauptsächlich auf das Industrieviertel sowie auf niederösterreichweite Vernetzungstätigkeiten zur Professionalisierung & Standardisierung, sofern vom Fördergeber gewünscht.

Der Vorstand des Vereins zur Förderung des Kindernetzwerk Industrieviertel besteht aus folgenden Funktionen und ist mit folgenden Personen besetzt:

- Obmann: Mag. Markus Mayerhofer B.A.
- Obmann Stellvertreter: Gerhard Haller
- Schriftführer: Mag. (FH) Heidelinde Crazzolara Kusstatscher
- Schriftführer Stellvertreterin: Dr. Judith Noske
- Kassier: Mag. Alexandra Kunerth BEd
- Kassier Stellvertreterin: Mag. Christine Voggenhuber

Der Verein zur Förderung des Kindernetzwerk Industrieviertel hat folgende Vereinsmitglieder ernannt:

- Stephan Dangl
- Gerhard Haller
- Elizabeth Baum-Breuer
- Kathrin Weninger
- Dagmar Fenninger-Bucher
- Ulrike Bürger
- Lorena Thür
- Brigitte Winter
- Ernst Tatzer
- Manfred Siebert
- Karin Zajec
- Rainer Fliedl
- Danielle Arn Stieger
- Susanne Geisler
- Neu hinzugekommen
    - DSA Robert Zimmel

Vereinsnummer (ZVR-Zahl): 1069161122

Das im Anschluss beschriebene Koordinationsteam übernimmt die operative Tätigkeit und genießt das Vertrauen des Vereins zur Förderung des Kindernetzwerk Industrieviertel.

Änderung

Robert Zimmel hat den Vorstand des Kindernetzwerk Industrieviertel verlassen, da er sich nur noch auf seine Kerntätigkeit in der KJPP Hinterbrühl fokussiert. Alexandra Kunerth übernimmt die Kassier-Rolle; Gerhard Haller wird Obmann-Stellvertreter.

Aufrechterhaltung der Netzwerkstruktur

Koordinationsteam

Koordinator der Plattform und des Koordinationsteams

- Mag. Markus Mayerhofer B.A. (Fachkraft für Sozialarbeit, Bezirkshauptmannschaft Baden)

Koordination der Bezirksnetzwerke:

- Mag. Christine Voggenhuber (Projektleitung Jugendcoaching, Integration NÖ)

Verantwortung für den Bereich Evaluation

- Mag. Markus Mayerhofer, B.A. (Fachkraft für Sozialarbeit, Bezirkshauptmannschaft Baden)

Mitarbeit im Koordinationsteam

- Gesundheit: Prim. Dr. Judith Noske (Leitung KJPP Hinterbrühl)
- Bildung: Mag. Alexandra Kunerth (Fachbereich Inklusion, Diversität & Sonderpädagogik)
- Arbeit: Mag. Christine Voggenhuber (Projektleitung Jugendcoaching, Integration NÖ)
- Kinder- und Jugendhilfe/Soziales: Mag. (FH) Heidelinde Crazzolara-Kusstatscher (Bereichsleitung BH Wr. Neustadt Land, Fachgebiet Jugend und Soziales)
- Kinder- und Jugendhilfe/Soziales: Gerhard Haller (SOS Kinderdorf; NÖ DÖJ)

Moderation und Prozessbegleitung

- DI Thomas Krumpholz (Mitglied der Beratergruppe Neuwaldegg)

Im Vergleich zu den Vorjahren hat sich nichts Wesentliches an der inhaltlichen Arbeit des Koordinationsteams geändert (siehe Vorberichte). Es hat jedoch personelle Änderungen gegeben, welche hier kurz beschrieben werden. Wesentlichste Änderung ist die Zurücklegung der Bezirksnetzwerkkoordinator*innen-Funktion von DSA Robert Zimmel, welcher in Hinblick auf seinen Fokus auf die Kerntätigkeit in der KJPP Hinterbrühl an Mag. Christine Voggenhuber übergibt. Robert Zimmel verlässt somit auch das Koordinationsteam.

Termine (diverse andere Treffen in den Subgruppen werden in den jeweils relevanten Kapiteln ausgewiesen):

- 02.01. Koordinationsteam
- 24.01. Abstimmung mit NÖGUS
- 21.02. Koordinationsteam
- 15.05. Koordinationsteam
- 24.06. Koordinationsteam
- 17.09. Koordinationsteam
- 10.12. Koordinationsteam – Schwerpunkt Plattform-Organisation

Es wurde eine Änderung bezüglich des Außenauftritts des Koordinationsteams durchgeführt. Zuvor war Stephan Dangl „das Gesicht des Kindernetzwerk Industrieviertel“, welcher nicht nur gegenüber dem Fördergeber, sondern auch gegenüber der breiten Öffentlichkeit im Industrieviertel bekannt war. Aufgrund der Zurücklegung seiner Funktion wird diese nun von jener Person aus dem Koordinationsteam im Außenauftritt erfüllt, in dessen Themengebiet die jeweilige Veranstaltung fällt (Beispiel: Thema Gesundheit – Prim. Dr. Noske). Gegenüber dem Fördergeber ist der Vereinsobmann Mag. Markus Mayerhofer der beständige Ansprechpartner und nimmt bei allen überregionalen Vernetzungstreffen als stabiles Verbindungsglied teil.

Die Änderung im Außenauftritt, allen voran hinsichtlich der Themenschwerpunktsetzung in der Plattform, wird vom Koordinationstermin positiv erlebt und weiterhin fortgeführt.

Vereinsobmann Markus Mayerhofer befand sich von Oktober 2023 bis inkl. Mai 2024 in Karenz, weshalb die inhaltliche Tätigkeit auf andere Koordinationsmitglieder aufgeteilt wurde. Dies war ein wichtiger Professionalisierungsschritt, um im Falle eines spontanen Ausfalls handlungsfähig zu bleiben und sich auch zukünftig einfacher vertreten zu können (Beispiel: Homepagebetreuung).

Neuerungen

Das Kindernetzwerk hat eine kostenlose Office 365 Lizenz erhalten, um die Arbeit der Mitglieder zu erleichtern und die Zusammenarbeit zu verbessern. Außerdem wird der Co-Pilot von Office 365 genutzt, um die Effizienz in der Koordination und Verwaltung weiter zu steigern.

Die Evaluation der Netzwerktagung wurde elektronisch durchgeführt, was zukünftig Zeit sparen wird.

Klausur

Termin: 28.09.-29.09.

Die Klausur hat sich bewährt, um eine programmatische Zielsetzung für das kommende Jahr festzulegen. Die Zielsetzung für das kommende Jahr, beispielhaft aufgezählt:

- Vollzug des Funktionsrückzugs von Robert Zimmel aus der Rolle der Bezirksnetzwerkkoordination; Re-Organisation des Koordinationsteams
- Aufrechterhaltung der bewährten Struktur: Begleitung und Förderung der Bezirksnetzwerke, Vorbereitung und Einberufung der Plattformtreffen, Organisation der Netzwerktagung
- Schulabsentismus – Diagnostik, Handlungsplanung, Klärung von Zuständigkeiten, hilfreiche Tipps & Tricks, betreuende Institutionen im Industrieviertel
- Etablierung eines Themas über ein gesamtes Jahr, welches über die verschiedenen Kanäle (Online-Fortbildung, Kino-Event, Netzwerktagung) bespielt wird.
- Inhaltliche Diskussion über gesellschaftliche Trends sowie die Angebotslandschaft, um daraus folgende Vernetzungsnotwendigkeiten zu antizipieren
    - **Bildung**
        - Zunahme von Adipositas
        - Unsichere Finanzierung von Schulassistenz für chronisch kranke Kinder (unterschiedliche Regelungen in NÖ).
        - Nachwirkungen der Corona-Pandemie im Bildungsbereich.
        - Überlastung und Rückgang des inklusiven Schulsettings.
        - „School Nurses“ in Wien
    - **Arbeit & Ausbildung**
        - AF 25 (Umsetzung der UN-Behindertenkonvention): Lohn statt Taschengeld für Menschen mit Behinderung.
        - Matching-Herausforderungen zwischen Jugendlichen und Arbeitsmarkt/Einrichtungen.
        - Fehlende Grundreife bei Jugendlichen (sowohl schulisch als auch persönlich), erschwerter Übergang ins Berufsleben nach Corona.
        - Ungleichheiten zwischen Jugendlichen: High-Performer vs. Abgehängte.
    - **Soziales/Kinder- und Jugendhilfe**
        - Mangel an Unterbringungsmöglichkeiten für psychisch und körperlich beeinträchtigte Kinder.
        - Eltern zeigen vermehrt Beratungsresistenz, erschwerte Elternarbeit.
        - Viele Diskussionen auf Fachabteilungsebene zwischen Schule und Kinder- und Jugendhilfe.
        - Schwierigkeiten beim betreuten Wohnen, insbesondere mit Risikoklientel.
        - Weiterentwicklung des Normkostenmodells, begleitet von einer Wirksamkeitsstudie.
    - **Gesundheit**
        - Mangel an Fachärzten für Pädiatrie und Psychosomatik im Kindernetzwerk.
        - Erweiterung der Psychosomatik-Plätze für Schulängste und Essstörungen.
        - Fachkräftemangel und schwierige Lage in der Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJPP).
        - Umstellung von ICD-10 auf ICD-11, stärkerer Fokus auf Menschen statt Symptome.
        - Home-Treatment und Tagesklinikplätze als zentrale Themen.

Die Klausur findet unter allen Projektteammitgliedern großen Zuspruch, da mehr Zeit als sonst für Diskussionen über die inhaltliche Ausrichtung und Schwerpunktsetzung vorhanden ist.

Plattform

Termine:

- 12.01.Plattformtreffen (Schwerpunkt Gesundheit)
- 08.03. Plattformtreffen (Schwerpunkt Bildung)
- 07.06. Plattformtreffen (Schwerpunkt Soziales/Kinder- und Jugendhilfe)
- 04.10. Plattformtreffen (Schwerpunkt Arbeit)

Die Plattformtreffen finden 4x pro Jahr statt. Zentrale Themen sind Berichte aus den Bezirksnetzwerken, den Teilprojekten, sowie Diskussionen zur Verbesserung der Kooperation. Seit letztem Jahr ist der Fördergeber fix in der Plattform vertreten, was von allen Plattformmitgliedern positiv aufgenommen wurde.

Seit dem letzten Jahr wird jedes Plattformtreffen unter ein Motto (= Säule) gestellt: Bildung, Gesundheit, Soziales, Arbeit. Es führt die jeweils für die Säule zuständige Person aus dem Koordinationsteam durch die Tagesordnung, weshalb sich diese Rolle bei jedem Treffen abwechselt.

Folgende Inhalte wurden besprochen bzw. abgestimmt:

- Alle Teilprojekte laut Projektantrag (Berichte: siehe unten)

- **Gesundheit**
  - Home-Treatment: Einführung von Home-Treatment und Ausbau der tagesklinischen Plätze.
  - KJPP Hinterbrühl: Erweiterung der Kapazitäten und Einführung neuer Angebote.
  - Psychosomatische Behandlung: Erweiterung der psychosomatischen Plätze für Schulängste und Essstörungen.
  - Gesundheitsversorgung: Herausforderungen und Bedarfe im Bereich der psychologischen Diagnostik und Behandlung.
  - Kokon: Reha-Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche in Bad Erlach.
  - Fachkräftemangel: Mangel an Fachärzten für Pädiatrie und Psychosomatik im Kindernetzwerk.
- **Bildung**
  - Projekt Schulabsentismus: Präsentation der Ergebnisse aus der Arbeitsgruppe, Fokus auf Ursachenforschung und Handlungsempfehlungen.
  - Schulassistenz: Unsichere Finanzierung von Schulassistenz für chronisch kranke Kinder, unterschiedliche Regelungen in NÖ.
  - Neuerungen im Bereich Kindergarten: Bildungs- und Betreuungsoffensive für Kinder ab 2 Jahren, Einführung neuer Gruppenformen und Personalschlüssel.
  - Schulstart: Herausforderungen und Überlastung der Schulleitungen, insbesondere bei kleinen Schulen.
  - Kinderschutzkonzepte: Entwicklung und Verzahnung von Kinderschutzkonzepten in Schulen und Kindergärten.
  - Bildungs- und Betreuungsoffensive: Einführung neuer Gruppenformen und Personalschlüssel im Kindergartenbereich.
- **Soziales**
  - Jugendnotschlafstelle Bruck/Leitha: Eröffnung am 2. Mai 2024, bietet 8-10 Schlafplätze für Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren.
  - Schulsozialarbeit: Ausbauoffensive zur Erhöhung der Schulsozialarbeit auf 20% der Schulen innerhalb eines Jahres.
  - Herausforderungen in der niederschwelligen Jugendarbeit: Zunehmende Belastung der Zielgruppen, insbesondere Eltern und Lehrkräfte.
  - Langzeitstudie: Konzeption einer Längsschnittstudie zur Evaluierung von Unterstützungsleistungen der Kinder- und Jugendhilfe.
  - Unterstützung der Erziehung: Schnellere Verfügbarkeit von Unterstützung im Vergleich zu früheren Jahren
  - Krisenzentren: Herausforderungen bei der Unterbringung von Kindern in Krisenzentren und therapeutischen Plätzen
  - Elternarbeit: Zunehmende Beratungsresistenz und erschwerte Elternarbeit
- **Arbeit**
  - Arbeitsfähigkeit bis 25 (AF25): Pilotprojekt zur Integration von Jugendlichen in die Arbeitswelt, Fokus auf Potenzialanalyse und Qualifizierungsprojekte.
  - Jugendcoaching: Zusammenarbeit zwischen AMS und Sozialministeriumservice (SMS) zur Unterstützung von Jugendlichen mit Tagesstruktur und Qualifizierungsprojekten.
  - Matching-Herausforderungen: Schwierigkeiten bei der Vermittlung von Jugendlichen in den Arbeitsmarkt und Einrichtungen.

Kindernetzwerktagung

Treffen in Vorbereitung für die Tagung sowie deren Durchführung 2024:

- Jänner-April im Rahmen von Koordinationsteams, darüber hinaus
  - 16.01. Vorbereitung Netzwerktagung
  - 29.01. Vorbereitung der Netzwerktagung
  - 03.04. Vorbereitung der Netzwerktagung
  - 10.04. Vorbereitung der Netzwerktagung
- 19.04. Netzwerktagung

Anzahl der TeilnehmerInnen: ca. 200 Personen

Die Auswahl des Tagungsthemas „Trauma“ war eine pragmatische Entscheidung. Wir wollten zum ersten Mal ein Jahresthema über verschiedene Kanäle verfolgen (Online-Fortbildung, Lesung/Kino, Tagung) und hatten bereits eine konkrete Vorstellung, wie eine Online-Fortbildung hierzu aussehen könnte. Es erfüllte aber natürlich auch eine wesentliche Grundvoraussetzung: Das Thema erschien uns passend, möglichst viele Professionist*innen aus allen

Arbeitsbereichen anzusprechen. Im Rahmen des Vorbereitungsprozesses wurde deutlich, dass das Thema „spürbar" gemacht werden muss. So entstand die Idee, Schauspieler*innen zu engagieren und ein Drehbuch zu schreiben.

Untenstehend befindet sich die offizielle Einladung. Weiterführende Videos zum Vortrag können der Homepage entnommen werden, die Evaluation befindet sich im Anhang zu diesem Bericht und wird ebenfalls online gestellt.

Einladung zur 17. Kindernetzwerktagung

in der **Stadtgalerie Mödling** am 19.04.2024 von 09:00 – 13:00 Uhr

DAS UNSICHTBARE GEPÄCK

Vom Versuch, Trauma zu verstehen.

Das Thema Trauma erlangt gegenwärtig zunehmend Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit. Mit dieser Tagung möchten wir Ihnen das Thema auf unterschiedlichen Ebenen näherbringen. Nach einem prägnanten Informationstransfer wird Ihnen ein kurzes Theaterstück präsentiert. Der Fokus ist dabei auf die Dynamik im Helfer*innen-Netzwerk gerichtet und soll Anregung für die anschließende Diskussion und Erfahrungsaustausch sein.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Einführung	**Begrüßung durch Dr. Judith Noske und Mag. Markus Mayerhofer**
Vortrag	**NeuroDeeskalation - Bindung ist stärker als Gefahr** Dominik Lang; *Sozialpädagoge, Trainer für NeuroDeeskalation und Pädagogische Leitung sozialpsychiatrische Kleingruppen TURN (Oasis Socialis KiJu gem. GmbH)*
Theaterstück	**Weil mich eine Person geliebt hat** Schauspieler*innen: Aline Dreyer, Christoph-Lukas Hagenauer, Gabriel Walther, Selina Rudlof Text & Regie: Kerstin Pichler Musik: Sebastian Wasner
Freies Vernetzen	**Vernetzt euch! Der Austausch in Kleingruppen ladet zur Vertiefung und Diskussion ein**

Entstanden ist eine wunderbare Veranstaltung, deren inhaltliche Zusammenfassung über die Homepage www.kindernetzwerk.at abgerufen werden kann. Es wurde in der Evaluation mehrmals hervorgehoben, dass der Vortrag von Dominik Lang informativ und authentisch und das Theaterstück als besonders berührend empfunden wurden. Am Ende des Theaterstücks hatten einige Teilnehmende Tränen in den Augen. Leider war die Videoaufnahme des Theaterstücks schlecht belichtet. Es wird allerdings geplant, das Stück noch einmal aufzuführen oder in der einen oder anderen Weise weiter zu verarbeiten.

Pressetext

Erfolgreiche Veranstaltungsreihe des Kindernetzwerks Industrieviertel zum Jahresthema "Trauma"

Mödling, 19. April 2024 – Das Kindernetzwerk Industrieviertel schließt eine erfolgreiche Veranstaltungsreihe zum



Jahresthema "Trauma" ab, die mit einer Online-Fortbildungsveranstaltung begann und mit einer Lesung sowie einer Tagung endete.

v.l.n.r.: Robert Zimmel; Dominik Lang; Judith Noske; Markus Mayerhofer; Christine Voggenhuber; Thomas Krumpholz; Heidelinde Crazzolara-Kusstatscher; Alexandra Kunerth; Gerhard Haller

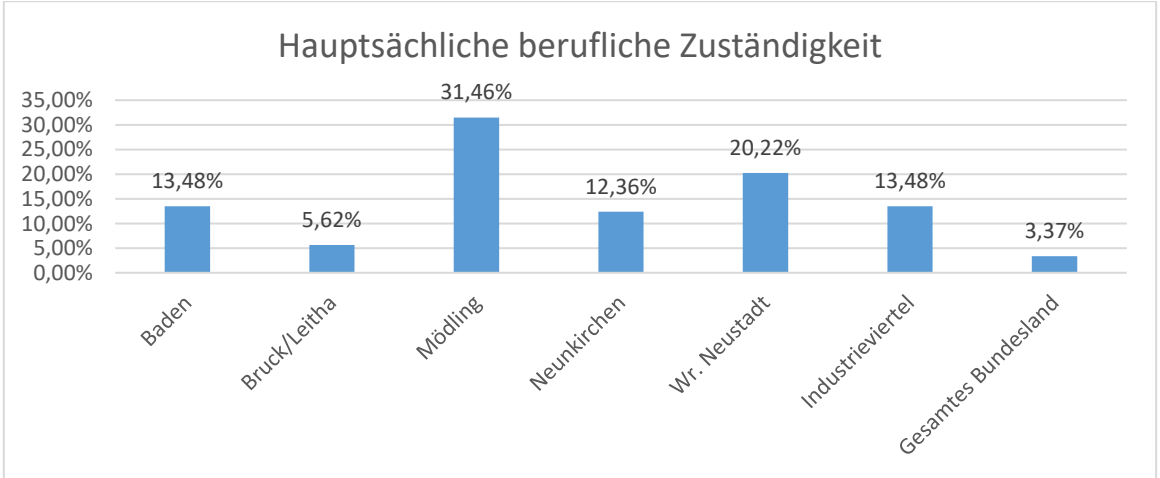
Das Kindernetzwerk Industrieviertel veranstaltete am 19. April 2024 in der Stadtgalerie Mödling bereits zum 17. Mal eine Tagung, dieses Mal unter dem Titel „Das unsichtbare Gepäck. Vom Versuch, Trauma zu verstehen." Das Thema Trauma beschäftigt das Kindernetzwerk als Jahresthema, es beschäftigt aber vor allem Helfer*innen und zunehmend auch unsere Gesellschaft und wurde im Rahmen dieser Tagung inhaltlich und im persönlichen Austausch und in der Diskussion intensiv beleuchtet.

Der Blick „in die Kulissen" entstand nicht nur über den Beitrag von Dominik Lang zum Thema "NeuroDeeskalation – Bindung ist stärker als Gefahr", sondern vor allem durch die beeindruckende und berührende Theatersequenz „Weil mich eine Person geliebt hat".

Die rund 200 Teilnehmenden aus allen Unterstützersystemen konnten bei fingerfood und Kuchen ihre persönlichen Erfahrungen diskutieren und mit Kolleg*innen in Kontakt treten. In den lebhaften Gesprächen wurden auch neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit ausgelotet. Am Büchertisch gab es außerdem die Gelegenheit Ines Vasku und Angelika Schäffel kennenzulernen, die ihr Buch „Die andere Seite der Couch: Therapie und Ihre Auswüchse" bereits im Rahmen der berührenden Lesung im Februar in Baden vorgestellt haben. Die Kindernetzwerktagung bildet den Schlusspunkt dieser sehr erfolgreichen Veranstaltungsreihe zum Thema Trauma, die im Jänner mit der Online-Fortbildung „Traumaprozesse verstehen" begonnen hat.

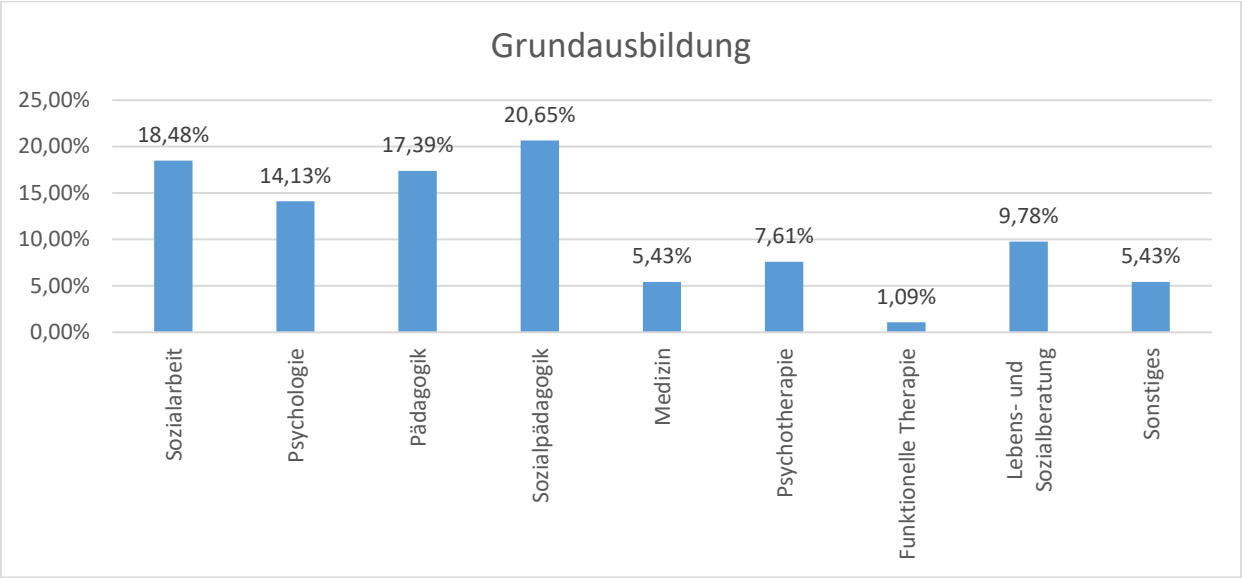
Kurzform der Evaluation

Es evaluierten 74 Personen und somit ungefähr 35% der Teilnehmenden die Kindernetzwerktagung. Es nahmen insgesamt 200 Personen teil, was die Popularität des Themas und des Kindernetzwerk Industrieviertel unterstreicht. Es waren so viele Teilnehmer*innen wie noch nie.

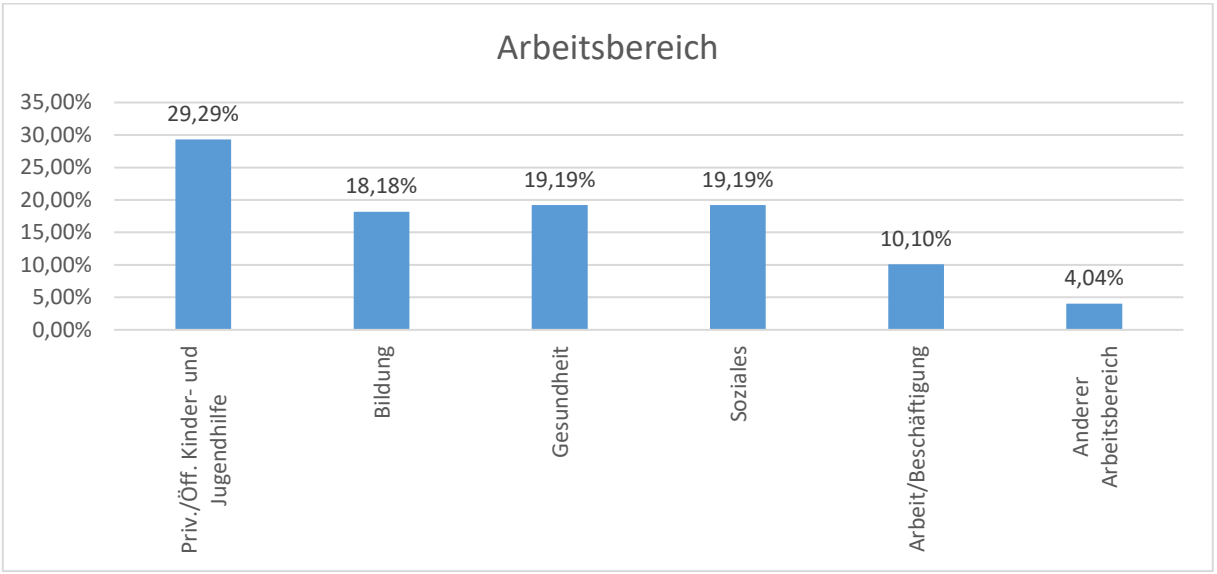


Die Beteiligung der Bezirke sowie die Durchmischung der Institutionen war gut, aber nicht perfekt. wie die folgenden Grafiken belegen. Während – mit Ausnahme des letzten Jahres – in den letzten Jahren eine annähernde Verteilung entsprechend der Einwohneranzahl der jeweiligen Bezirke vertreten war, ist dieses Jahr der entferntere Bezirk Bruck/Leitha (wieder) relativ schwach vertreten. Dieses Jahr haben deutlich mehr Personen teilgenommen, welche im gesamten Industrieviertel tätig sind. Das Verhältnis ändert sich leicht, aber nicht wesentlich, wenn diese Gruppe anhand einer Verteilung der Arbeitsstätten (WKO-Daten 2022) auf die Bezirke aufgeteilt wird.

Der Austragungsort hat definitiv die Auswirkung, dass sich mehr Personen mit Mödling als Arbeitsort angesprochen fühlen. Darüber hinaus könnte die herausfordernde Parkplatzsituation jene Personen aus weiter entfernten Bezirken abschrecken.



Eine Durchmischung an verschiedenen Professionen wurde ebenfalls erreicht (siehe Grafik oben). Anzumerken ist die niedrige Quote an funktionalen Therapeut*innen, welche nicht gut erreicht worden sind und generell eher weniger im Netzwerk vertreten sind. Zumeist sind funktionale Therapeut*innen freiberuflich tätig und Vernetzungsarbeit wird von den Gesundheitskassen nicht bezahlt. Die (Sozial-)Pädagogik bildet wie in den letzten Jahren jene Profession, welche bei der Netzwerktagung am häufigsten vertreten ist. Dieses Jahr ist dieser Trend wieder extrem. Die Gruppe der „Anderen" speist sich aus verschiedenen, nicht zu einer spezifischen Gruppe fassbaren Ausbildungen, wie Coaching, Public Health oder BWL-Studium.

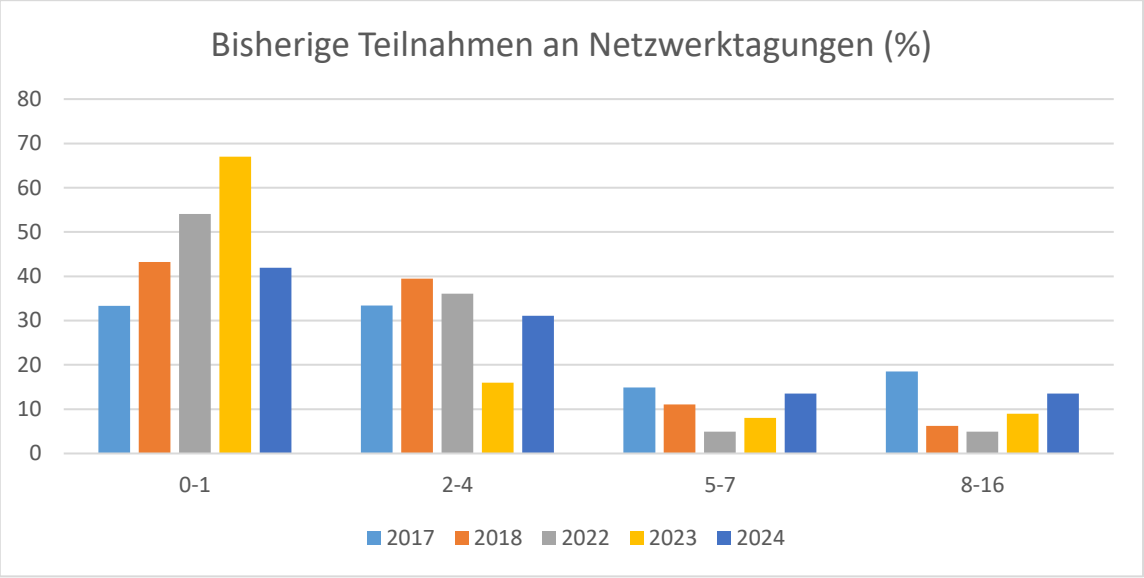


Über den Arbeitsbereich hinweg konnten in jeder Sparte genügend Personen angesprochen werden (siehe Grafik oben). Auffällig ist, dass im Vergleich zu den Bezirksnetzwerktreffen relativ wenige Personen aus dem Bereich Arbeit/Beschäftigung teilgenommen haben. Dafür wurden überproportional viele Personen aus dem Bereich der öffentlichen/privaten Kinder- und Jugendhilfe angesprochen. Die Annahme, dass u.U. viele (Sozial-)Pädagog*innen aus

der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe (WG, SBZ) teilgenommen haben, hat sich nach Durchsicht der Rohdaten nicht bewahrheitet. Allerdings ist hierbei aufgefallen, dass überproportional viele Personen aus der (Sozial-)Pädagogik ebenfalls eine Zweitausbildung haben. Somit gibt es keine „Verdrängung" der anderen Berufsgruppen, wie ursprünglich angenommen, sondern einfach nur besonders viele Teilnehmende mit hoher Kompetenz im (sozial-)pädagogischen Bereich.

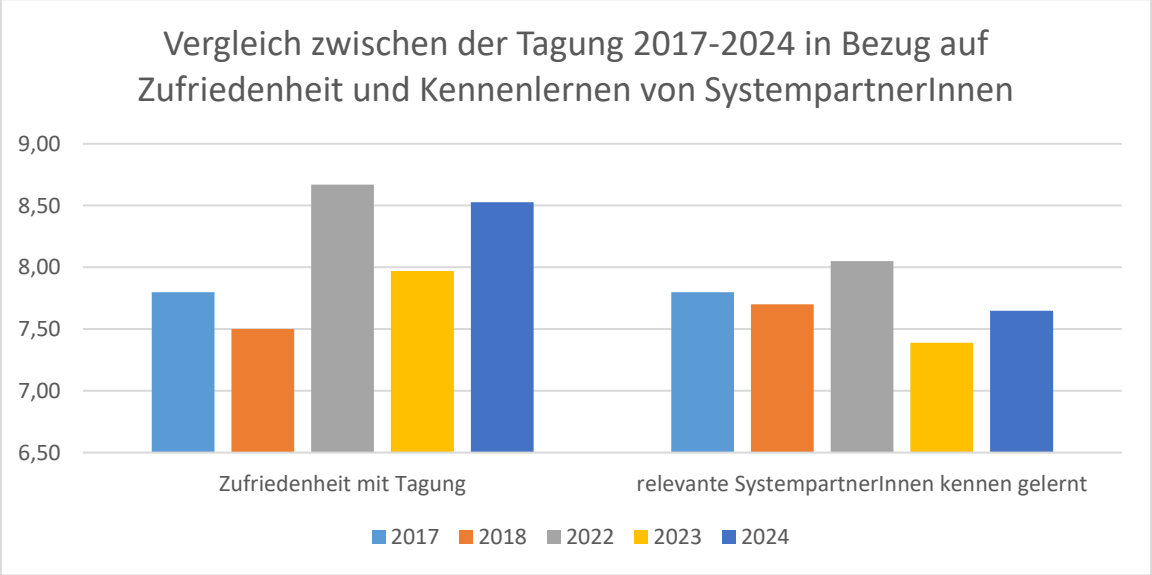
Anhand der Frage zu den bisherigen Teilnahmen ist erkennbar, dass viele der Evaluierenden wenig Erfahrung mit der Kindernetzwerktagung mitbringen (siehe Grafik unten). Bei dieser Tagung pendelte sich das Niveau aber wieder auf einem Niveau ein, welches aus unserer Sicht netzwerkdienlich oder zumindest nicht netzwerkschädlich ist.

Die bis dato aufgestellte Erklärung hat weiterhin Gültigkeit: Je unspezifischer das Thema, desto eher kommen netzwerkaffine Personen; je spezifischer das Thema, desto mehr informierte – und dadurch zumeist auch netzwerkfremde Personen – nehmen teil. Das Thema „Trauma" sowie der gewählte Vortrag hatte keine dahinterliegende Altersbeschränkung und war für jede Berufsgruppe interessant.



Im Fragebogen wurde mittels Punktskala (1 (niedrig) bis 9 (hoch)) nachgefragt, inwieweit die Teilnehmenden mit der Tagung zufrieden waren und relevante Systempartner*innen kennen gelernt haben.

Der großartige Erfolg in Bezug auf den Zufriedenheitswert von 2022 konnte annähernd mit einem Wert von 8,5 von 9 Punkten wieder erreicht werden. Es muss besonders herausgestrichen werden, dass das Teilnehmerfeld heterogen ist und mit teils konträren Kenntnissen und Erwartungen in die Tagung „startet" – es konnten offensichtlich quasi alle Teilnehmenden abgeholt werden.

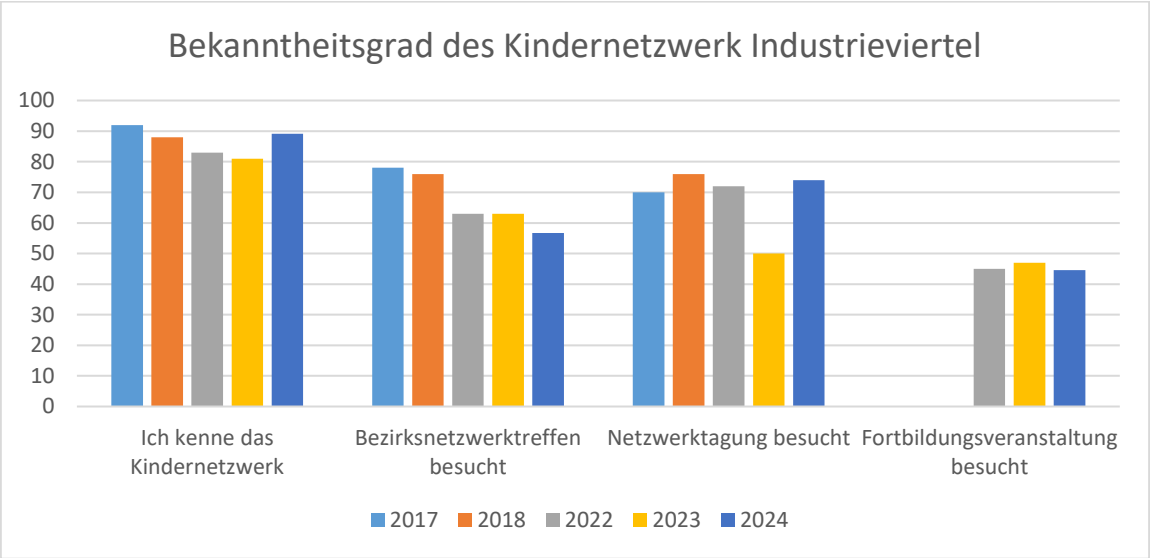


Im Vergleich zu den letzten Jahren ist es uns auf einem hohen Niveau durchschnittlich gut gelungen, dass die Teilnehmenden andere Systempartner*innen kennen gelernt haben. An dieser Stelle gibt es keine weiteren besonderen Interpretationen zu tätigen.

Bei der Evaluation wird abgefragt, inwieweit die Teilnehmenden auch andere Netzwerkstrukturen des Kindernetzwerk Industrieviertel nutzen. 89% der Teilnehmenden kannten das Kindernetzwerk Industrieviertel bereits vor der Teilnahme an der Tagung. Dieser Wert nahm scheinbar über die letzten Jahre langsam ab, befindet sich nun aber wieder beinahe auf dem Höchststand aus 2017. Eventuell handelte es sich nur um einen Zufall und die Werte streuen um einen Mittelwert von ca. 85%.

57% haben bereits ein Bezirksnetzwerktreffen besucht, wobei der Wert niedriger ist als zu Vor-Pandemie-Zeiten. Hier zeigt sich ein kleiner Bruch in der Teilnehmer*innen-Struktur. Vielleicht hängt dies aber auch mehr mit der gleichzeitig einhergegangenen Änderung des Veranstaltungsortes zusammen – von der Aula der Sonderschule in der Hinterbrühl hin zu einem professionellen Veranstaltungsort.

Ca. 74% hatten bereits zuvor eine Netzwerktagung besucht. Nur 45% hatten bis dato eine Fortbildungsveranstaltung des Kindernetzwerk Industrieviertel besucht. **Da bei den Online-Veranstaltungen ca. gleich viele Personen teilnahmen wie bei der Tagung, bedeutet dies, mit den Fortbildungsveranstaltungen teilweise eine andere Gruppe anzusprechen.**



Folgende Kritik/Anmerkungen wurde über die Evaluationsbögen mitgeteilt (zusammenfassende Auflistung):

- Dominik Langs Vortrag wurde allgemein sehr gelobt und als informativ und authentisch empfunden.
- Das Theaterstück wurde als besonders berührend und wertvoll für das Programm hervorgehoben.
- Die Organisation der Veranstaltung wurde positiv bewertet, jedoch wurde der Mangel an Kaffee am Morgen bemängelt.
- Sowohl die Vorträge als auch das Theaterstück wurden als bereichernd und gut umgesetzt angesehen.
- Es gab den Wunsch nach mehr Vertiefung einiger Themen und kürzeren Diskussionen im Anschluss.
- Ein Vorschlag wurde gemacht, Vertreter des Jugendstrafvollzugs stärker in zukünftige Vernetzungsveranstaltungen einzubinden.

KINDER NETZ WERK INDUSTRIEVIERTEL

Bezirksnetzwerktreffen

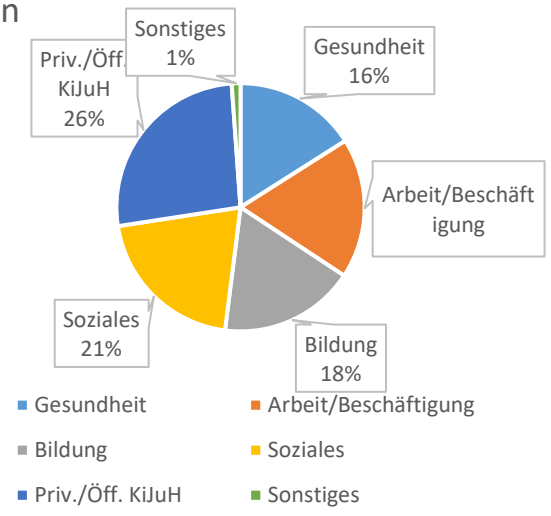
Die Bezirksnetzwerke bieten professionell Helfenden eine Plattform zum Austausch von Informationen (über Ressourcen, Bedarfe und Strömungen) sowie die Möglichkeit gegenseitiger Unterstützung und persönlicher Begegnung außerhalb einer Krisensituation. Neuerungen von bekannten Institutionen werden vorgestellt, neue Mitglieder werden im Netzwerk integriert. Die Treffen in den einzelnen Bezirken finden regen Zustrom und im Berichtszeitraum 2024 mit folgender Häufigkeit statt:

DATUM	BEZIRKSNETZWERK	ANZAHL	THEMA/ANMERKUNGEN
24.01.2024	Wiener Neustadt	27	
31.01.2024	Bruck/Leitha	16	Polizeivernetzungstreffen
21.02.2024	Neunkirchen	36	Schwerpunkt Suchtprävention
26.02.2024	Bruck/Leitha	29	Für gutes Klima sorgen
01.03.2024	Mödling	52	Schulabsentismus
05.03.2024	Baden	30	Fallbezogener Austausch
06.03.2024	Wiener Neustadt	56	Exkursion Kinderreha Bad Erlach
20.03.2024	Neunkirchen	20	Schwerpunkt Frühe Chancen
09.04.2024	Bruck/Leitha	20	Jugendregionalforum "starke Frauen"
17.04.2024	Wiener Neustadt	44	Schwerpunkt Ambulatorium Sonnenschein
24.04.2024	Bruck/Leitha	14	Suchtvernetzung
15.05.2024	Neunkirchen	19	
05.06.2024	Bruck/Leitha	15	Jugendvernetzung
05.06.2024	Wiener Neustadt	25	
14.06.2024	Mödling	34	
19.06.2024	Neunkirchen	14	Schwerpunkt Frühe Chancen
26.06.2024	Baden	55	Exkursion Therapiehof Regenbogental
18.09.2024	Baden	49	Schwerpunkt Essstörungen
20.09.2024	Bruck/Leitha	20	Mit Eltern im Dialog
25.09.2024	Wiener Neustadt	58	Schwerpunktthema Arbeit
27.09.2024	Mödling	36	
09.10.2024	Mödling	68	U6
09.10.2024	Neunkirchen	17	
06.11.2024	Wiener Neustadt	35	Schwerpunkt Schulabsentismus
13.11.2024	Bruck/Leitha	23	Suchtvernetzung
20.11.2024	Neunkirchen	20	Schwerpunkt Frühe Chancen
10.12.2024	Baden	24	
11.12.2024	Wiener Neustadt	26	
13.12.2024	Mödling	29	Vorstellung PSD Wr. Neudorf

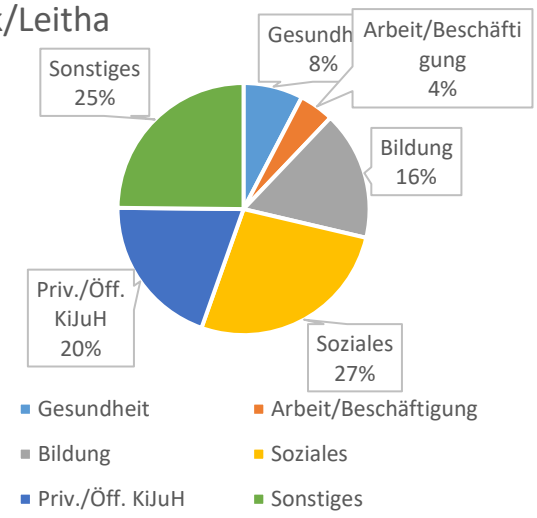
Auch im Jahr 2024 fanden die Bezirksnetzwerktreffen sehr guten Anklang und verzeichnen in der Regel je nach Größe des Bezirkes 14 bis **zu 68 (!) Teilnehmende pro Treffen**, pro Jahr also mindestens nachweislich 911 Teilnahmen aus ca. 100 Institutionen. Da sich normalerweise ca. 10% pro Treffen nicht auf Anwesenheitslisten unterschrieben (später kommen, früher gehen, vergessen, übersehen), verzeichnen die Bezirksnetzwerktreffen vermutlich knapp 1000 Teilnahmen.

Im Jahr 2024 haben sehr viele Schwerpunktthemen stattgefunden. Über die letzten Jahre wird ein Trend in Richtung Vernetzung mit Fortbildungscharakter wahrgenommen – weniger offene Vernetzung, mehr Themensetzung und mehr Vorträge über Fachthemen als "nur" Institutionen-Vorstellungen. Anhand der Anwesenheitslisten ist es möglich, eine Statistik der abgefragten Arbeitsbereiche auszugeben. Die Kreisdiagramme für das Jahr 2024 sind auf der Folgeseite abgebildet.

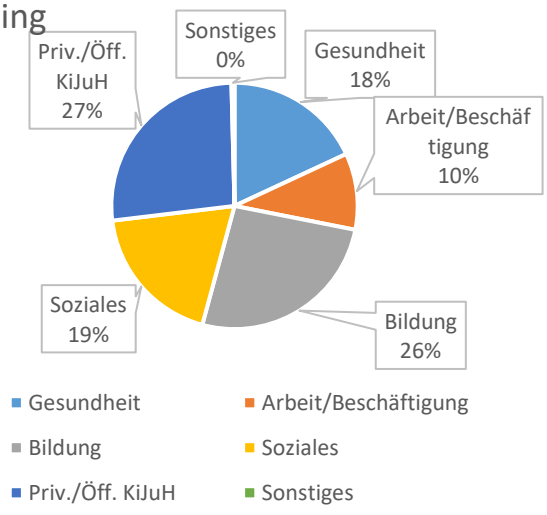
Baden



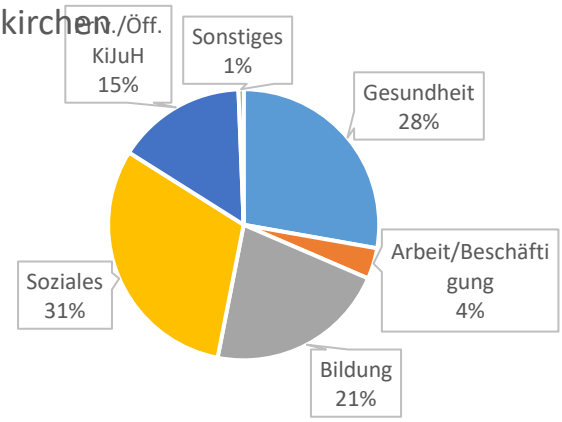
Bruck/Leitha



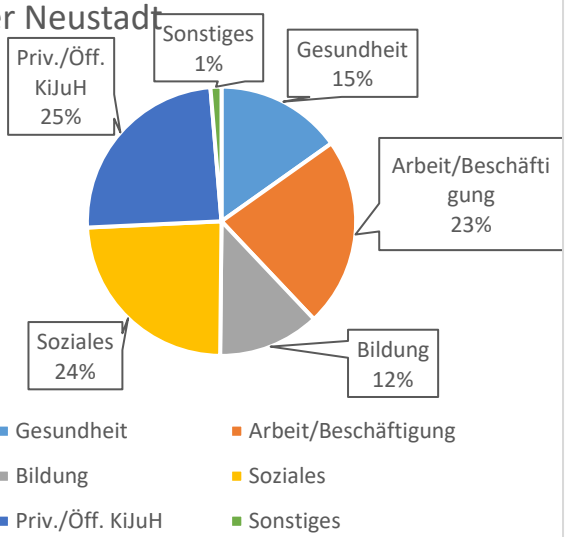
Mödling



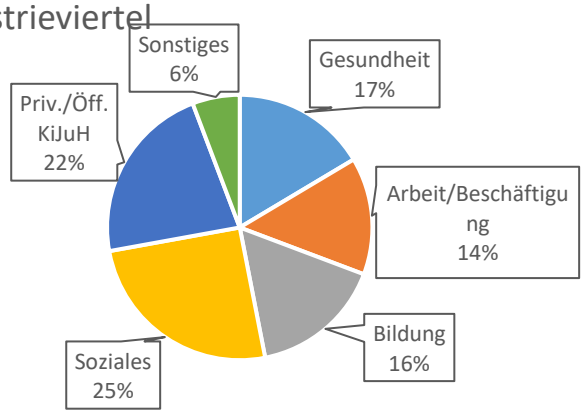
Neunkirchen

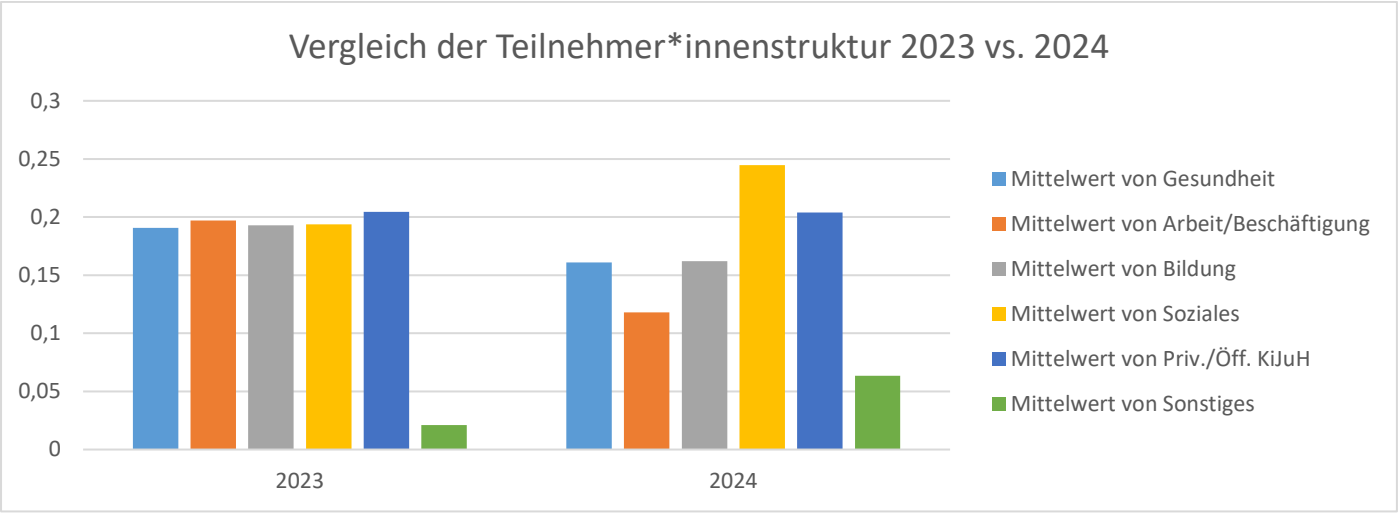


Wiener Neustadt



Industrieviertel





Erläuterung zu Beginn: Es ist nicht unbedingt das Ziel, eine Gleichverteilung zu erreichen, da unklar ist, wie das korrekte Abbild der Institutionenlandschaft eigentlich aussieht. Alle Abweichungen sind daher nur ins Verhältnis zum Industrieviertel-Schnitt (IV-Schnitt) zu setzen, haben jedoch nur eine sehr begrenzte inhaltliche Aussagekraft. Es sollte aber zumindest ein Mindestmaß erreicht werden, um mit genügend Personen Kooperationsthemen besprechen zu können. Die Statistik dient als Grundlage, um etwaige Bezirksunterschiede leichter ausmachen zu können, was mittels mindestens 2-jährlicher Treffen der Bezirksnetzwerk-Koordinator*innen geschieht.

Industrieviertel: Im Jahr 2023 wurde annähernd eine Gleichverteilung aller abgefragten Säulen beobachtet. Jede Säule war zu ca. 20% vertreten. Im Jahr 2024 verschiebt sich das Verhältnis scheinbar in Richtung Soziales und weg von Arbeit & Beschäftigung. Allerdings wurde auch die Zählweise geändert. Wurde zuvor nur eine Spartenzuordnung pro Person ausgewertet, so sind nun auch Doppelnennungen möglich. Kinder- und Jugendhilfe & Soziales, aber auch manchmal Gesundheit, profitieren tendenziell mehr davon als der Bereich Arbeit und Bildung, deren Auftrag zumeist abgegrenzter ist. Über die Schwerpunktsetzung auf die Frühe Kindheit (Neunkirchen, Mödling) werden Personen aus dem Bereich Bildung (Kindergarten) sehr fokussiert angesprochen, hier nehmen überproportional viele Personen teil. Der höhere Wert bei "Sonstiges" geht vor allem auf das Netzwerk in Bruck/Leitha zurück, welches anders als die restlichen Bezirke im Industrieviertel gewachsen ist und vor allem Jugendliche adressiert (siehe Anmerkungen dort). Ansonsten sind dies vor allem Personen aus dem Justizapparat (Polizei) oder aus dem Bereich Coaching & Supervision.

Baden: Relativ nah an der Gesamtverteilung im Industrieviertel; relativ viele Vertreter*innen aus dem Bereich Arbeit/Beschäftigung im Vergleich zum IV-Schnitt

Bruck/Leitha: Größte „Sonstige"-Gruppe im Vergleich zum IV-Schnitt und schwer zu interpretieren, da die Ausfüllquote der Spartenzuordnung schlecht ist und wenige Träger sehr viele verschiedene Bereiche abbilden kann. Überschätzung von Soziales/Kinder- und Jugendhilfe und deutliche Unterschätzung von Sparte Arbeit. Die Sonstige-Gruppe speist sich aus "Betroffenen" (z.B. Schüler*innen), Vereinsverbänden (z.B. Alpenverein), der Justiz (Polizei) oder auch politischen Vertreter*innen. Wir schätzen die Aktivitäten in Bruck/Leitha sehr und die organisierende Institution ist eine wichtige Informationsdrehscheibe für den Jugendbereich. Weiterhin fehlt die Abdeckung der Vernetzung in Bezug auf den Kinderbereich mit der Betreuung von unter 12-Jährigen.

Mödling: Relativ ähnlich zum IV-Schnitt; wenn das U6-Treffen nicht berücksichtigt wird, wäre der Bildungsbereich deutlich niedriger als (statt über dem) IV-Schnitt

Neunkirchen: wieder (wie 2023) sehr viele Personen aus dem Bereich Gesundheit (28%) im Vergleich zum IV-Schnitt, (wieder, wie 2023) wenige Personen, allerdings extrem viel weniger, aus dem Bereich Arbeit/Beschäftigung (4%) im Vergleich zum IV-Schnitt

Wiener Neustadt: deutlich mehr Personen aus dem Bereich Arbeit/Beschäftigung und etwas weniger aus dem Bereich Bildung im Vergleich zum IV-Schnitt

Im Koordinationsteam entstand vor Erstellung der Statistik der Eindruck, dass der größte Bereich in den Bezirksnetzwerktreffen mittlerweile jener von Arbeit/Beschäftigung sei. Dieser Eindruck trügt laut Statistik, was jedoch vermutlich an einer anderen „Problematik" liegt: Im letzten Bezirksnetzwerktreffen in Baden wurde zusätzlich zu den Säulen mittels Handzeichen die betreuende Altersgruppe der teilnehmenden Personen abgefragt. Es zeigte sich, dass ca. ein Drittel bis die Hälfte aller Teilnehmenden jeweils die Gruppe der 0-6-jährigen und der 6-15-jährigen betreuen, aber sich quasi alle Teilnehmenden mit der Gruppe der 15-18-jährigen beschäftigen. Neben Arbeits- und Beschäftigungsprojekten, welche sich nur an die Zielgruppe nach Beendigung der Schulpflicht richten, können dort

darüber hinaus auch andere Gruppen (z.B. offene Kinder- und Jugendarbeit; tlw. Psychotherapeut*innen) hinzugezählt werden.

Auffällig ist, dass das Bezirksnetzwerk Neunkirchen, welches dezidiert Vernetzungstreffen im frühkindlichen Bereich anbietet, die niedrigste Teilnehmer*innenzahl bei Arbeit/Beschäftigung aufweist.

Es wird empfohlen, dass zukünftig in jedem Bezirk ab und an ein Schwerpunkt auf den frühkindlichen Bereich gesetzt wird, sofern dies die eigenen institutionellen Rahmenbedingungen der Bezirksnetzwerkkoordinator*innen zulassen. Gleichzeitig könnte es insbesondere Sinn machen, Kooperationsthemen zu starten, welche v.a. die Gruppe der Jugendlichen mit Beendigung der Schulpflicht betreffen, da hier vermutlich die größte Angebotsvielfalt besteht.

Homepage

Die Homepage beschreibt in aller Übersichtlichkeit die einzelnen Bereiche des Kindernetzwerkes, zudem informiert sie die InteressentInnen über die laufenden Termine des Vernetzungsprojektes. Im Jahr 2024 funktionierte die Netzwerkinfrastruktur reibungslos. Es wurden keine Zwischenfälle gemeldet.

Für die Analyse des Benutzerverhaltens wurde Google Analytics (siehe Beilage) verwendet. Der Vergleichszeitraum musste für 2023 von 06.08.23 - 30.12.23 gewählt werden, da eine Umstellung bei Google Analytics im Sommer letzten Jahres zu einem mehrwöchigen Ausfall der Statistik geführt hat und generell eine Änderung der Abfragemodalitäten eingetreten ist.

Für das Jahr 2024 wird 01.01.2024-30.12.2024 ausgewertet.

- **Nutzer*innenzahl**: 7.395 (01.01.24-30.12.24); 2.894 vs. 2.309 **(Vergleichszeitraum 2023 vs 2024)**
  Davon nutzten ca. 53,8% die Website aus Wien und ca. 35,9% aus Niederösterreich in Bezug auf den Anteil der ÖsterreicherInnen. Der Anteil der Nutzer*innen aus NÖ ist um knapp 4% höher als letztes Jahr
- **Sitzungen**: 8.675 (01.01.24-30.12.24); 2.863 vs. 3.084 **(Vergleichszeitraum 2023 vs 2024)**
- **Seitenaufrufe**: 13.311 (01.01.24-30.12.24); 4.290 vs. 4.792 **(Vergleichszeitraum 2023 vs 2024)**
  - Tatsächliche Seitenaufrufe 01.01.24-30.12.24: 42.515 (Vermutung: 29.204 Bot-Aufrufe)
  - Tatsächliche Seitenaufrufe 06.08.24-30.12.24: 23.603 (Vermutung: 19.313 Bot-Aufrufe)

Sitzungsanzahl & Seitenaufrufe sind zurückgegangen, die Anzahl an Nutzer*innen gestiegen. An 3 Tagen gab es auffällig viele Zugriffe, für die es keine inhaltliche Erklärung gibt, weshalb Bot-Angriffe vermutet werden. Es mussten daher ausnahmslos alle zweifelhaften Seitenaufrufe (Angabe in Google Analytics in Rubrik Seiten und Bildschirme: Seitentitel und Bildschirmklasse „not set“) entfernt werden.

Der Kalender wird aus Effizienzgründen für die Bezirksnetzwerkkoordinator*innen vom Koordinationsteam befüllt. Dies funktioniert zuverlässig und sorgt für den notwendigen Standardisierungsgrad.

Hinzugefügte Inhalte

- Neuer Jahresbericht des Kindernetzwerk Industrieviertel 2023
- Berichte, Fotos & Videos über die Kindernetzwerktagung 2024
- Berichte & Fotos über das Kino-Event „Favoriten“
- Berichte & Fotos über die Lesung mit Musikbegleitung „Die andere Seite der Couch“.
- Berichte & Videos über das Online-Informationsevent: „Trauma verstehen“.
- Aktualisierung des Projekts „Das schulschwierige Kind – Schwerpunkt Schulabsentismus“
- Aktualisierung des Projekts „Sozialer Mutter-Kind-Pass“
- Laufende Änderung bzgl. Foto & Inhalt bei den Koordinationsmitgliedern und Bezirksnetzwerkkoordinator*innen
- Kalender: Wartung der Termine für Plattform, Bezirksnetzwerke, Netzwerktagung und „Special Events“. Den Zielen des Kindernetzwerk Industrieviertel entsprechende externe Termine können nun auch promotet werden und werden dementsprechend gekennzeichnet.
- Detaillierte Informationen zu den einzelnen Bezirksnetzwerktreffen

Umsetzung der Teilprojekte

a.) Beratungsstellen

Problemstellung: In den Beratungsstellen und der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Ambulanz gibt es unterschiedliche diagnostische und therapeutische Angebote. Diese sind weder untereinander noch den anderen Zuweisern deutlich. Dies führt bei Eltern und ProfessionistInnen zu Fehlzuweisungen und Irrwegen, die eine passende Unterstützung und Hilfe für Kinder erschweren.

Auftrag: Austausch zur Entwicklung von Angeboten der einzelnen Einrichtungen. Klärung von Zuweisungskriterien und Übergaben.

Im Jahr 2015 entstand in der KJPP das Bedürfnis nach besserer Vernetzung mit häufig benötigten KooperationspartnerInnen. Es wurden VertreterInnen von Einrichtungen im Industrieviertel eingeladen, die geförderte Beratung, Psychotherapie oder Psychologische Diagnostik anbieten. Konkret waren dies: NÖ-Hilfswerk Familienberatungszentrum Baden, Mödling, Bruck und Wiener Neustadt, Caritas Familienzentrum Baden und Wiener Neustadt, KIWOZI ambulant und Ambulatorium des VKKJ Wiener Neustadt/Neunkirchen. Seit März 2015 bis zum Berichtszeitraum fanden 19 Treffen in ungefähr halbjährlichem Rhythmus in der Kinder- und Jugendpsychiatrie Hinterbrühl, einmal in der Außenstelle Wiener Neustadt, statt. Aus dem dort formulierten Bedarf entstanden Listen der geförderten Angebote für Beratung, Psychologische Diagnostik und Psychotherapie, die für jeden Bezirk im Industrieviertel erstellt wurden sowie ein Zuweisungsbogen von Institution zu Institution (auf der Homepage www.kindernetzwerk.at veröffentlicht).

Bei den Treffen sind die LeiterInnen der in die KJPP Hinterbrühl eingeladenen Einrichtungen anwesend und meist 6 bis 10 Personen aus der KJPP (Leitung und Stellvertretung Ambulanz Hinterbrühl, Leitung und Stellvertretung Ambulanz Wiener Neustadt, Sozialarbeit (2 Personen) und Fallführende bzw. TherapeutInnen).

Inhalte der Besprechungen: Austausch und Information über aktuelles Personal, Angebote, Ressourcen, strukturelle Veränderungen, Wartelisten, Umgang und Erfahrungen mit dem Zuweisungsbogen. Anhand anonymisierter Fälle wird auch über praktikable Modi von Fallbesprechungen und -übergaben diskutiert. Seit Mai 2019 sind auch die Beratungsstellen der möwe Neunkirchen und Mödling bei den Vernetzungstreffen anwesend.

Schwerpunkt 2024: LGBTQIA+

Eine Arbeitsgruppe in Bezug auf LGBTQIA+ ist aus einer Anregung von Frau DSA Anita Jahrmann-Foidl, Leitung des Caritas Familienzentrums Wiener Neustadt und Baden im Jahr 2023 im Rahmen eines Bezirksnetzwerktreffens des Kindernetzwerk Industrieviertel entstanden. Treffen sollen dreimal jährlich stattfinden, das Weiterbestehen der Gruppe soll jährlich hinterfragt werden. Bisher gab es sechs Treffen in drei verschiedenen Locations in Wiener Neustadt. Ziel ist der Austausch von zweckdienlichen Informationen rund um das Thema LGBTQIA+. Listen über queerfreundliche Behandelnde wurden über ein Padlet erstellt und dienen allen Teilnehmenden für den internen Gebrauch. Informationen innerhalb der unterschiedlich intensiv mit dem Thema befassten Teilnehmenden der Gruppe fließen hin- und her, Fachthemen werden näher besprochen. Geschlechtsumwandlung, rechtliche Beratung, regional unterschiedliche Handhabe von Behörden bei z.B. Eintrag von Namens- oder Geschlechtsänderung sowie typische Stolpersteine bei der Beratung wurden etwa bis jetzt besprochen.

Die Teilnehmenden kommen aus den Bereichen: Familienzentrum Caritas, Familienberatungszentrum NÖ Hilfswerk, Schulpsychologie, KJPP Burgenland Nord, Frauenberatungsstelle, KJPP, SFH NÖ-Volkshilfe, Offene Jugendarbeit Triestingtal und Wiener Neustadt, Jugend-,Mädchen- und Sexualberatungsstelle Wiener Neustadt, Jugendberatungsstelle Neunkirchen, Erwachsenenpsychiatrie Neunkirchen sowie Fachstelle für Suchtprävention und Sexualpädagogik.

Die Gruppe wird koordiniert von DSA Anita Jahrmann-Foidl und DSA Robert Zimmel (ehem. Kindernetzwerk Industrieviertel)

b.) Das schulschwierige Kind - Schulabsentismus

Das schulschwierige Kind - Schulabsentismus

Die Arbeitsgruppe „Das schulschwierige Kind“ hat sich nach einer Kindernetzwerk-Tagung zusammengefunden, wurde jedoch 2019/2020 reorganisiert und mit einem Themenschwerpunkt versehen – Schulabsentismus. In dieser Arbeitsgruppe geht es darum, wie die Schule als oft nach außen stark abgegrenzt erlebtes System mit schulfremden

Einrichtungen effektiver kooperieren kann. Dies betrifft insbesondere die Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendhilfe, bei der hohe Unsicherheiten sowie Befindlichkeiten bestehen.

Ziele und Inhalte:

Ziel des Teilprojekts ist es, Vorschläge zu entwickeln, ab wann eine Meldung an die Kinder- und Jugendhilfe erstattet werden sollte, welche Formen von Schulabsentismus auf welche Form von Gefährdung oder Interventionsansätze hindeuten könnten, und welche Institutionen im Industrieviertel bei der Bewältigung des Problems hilfreich sein könnten. Hierbei sind auch rechtliche Rahmenbedingungen zu erheben. Da in den verschiedenen Systemen auch mit verschiedenen Begrifflichkeiten operiert wird, könnte eine Art "Übersetzungsfunktion" mit erarbeitet werden, um ein gemeinsames Verständnis zu erleichtern. Weiters könnte ein Entscheidungsbaum für die in der Schule arbeitenden ExpertInnen entwickelt werden, der dabei hilft, bei Bedarf leichter passende externe Unterstützung zu finden.

Treffen

- 01.03. Vorstellung im Bezirksnetzwerk Mödling
- 10.04. Abschlusstreffen der Arbeitsgruppe
- 15.04. Vorstellung SOZPäd SOS Kinderdorf
- 17.10. Abstimmung mit Bildungsregion 6
- 06.11. Vorstellung im Bezirksnetzwerk Wr. Neustadt
- Laufende Recherchearbeit über aktuelle Paper, Podcasts zu dem Thema, etc.
- Laufende inhaltliche Zusammenfassung von wichtigen Inhalten

Die Teilnehmenden setzen sich aus den Bereichen Schule (Schulqualitätsmanagement, Diversitätsmanagement, Schulärztin), KJPP, KH Mödling und Bezirksverwaltungsbehörde zusammen.

Ergebnisse

- Es wurden am 01.03. die Ergebnisse der Arbeitsgruppe im Bezirksnetzwerk Mödling präsentiert und diskutiert.
- Es wurden am 10.04. die Ergebnisse der Arbeitsgruppe im Bezirksnetzwerk im SOZPäd SOS Kinderdorf präsentiert.
- Es wurden am 05.11. die Ergebnisse der Arbeitsgruppe im Bezirksnetzwerk Wiener Neustadt präsentiert.

Im Jahr 2024 wurde eine knapp 50-seitige Broschüre finalisiert. Die zuständigen Fachabteilungen haben noch keine Freigabe zur Veröffentlichung auf der Homepage erteilt. Eine profunde Zusammenfassung als .pptx befindet sich jedoch auf der Homepage, genauso wie die Handlungsempfehlungen für Erziehungsberechtigte und Lehrende, welche auf der Basis von Studien und Inhalten der Schulpsychologie NÖ zusammengefasst wurden.

Untenstehend wird ein Auszug aus den „Handlungsempfehlungen für Erziehungsberechtigte“ wiedergegeben. Die Handlungsempfehlungen für die Schule sowie der Flowchart & die Statistiken sind der Homepage zu entnehmen.

Erziehungsberechtigte

Strategische Vorgehensweise

Frühzeitige Hilfe ist sehr wichtig.

Zunächst einmal sollten Sie versuchen, sich einen Überblick über die versäumten Unterrichtszeiten zu verschaffen (siehe Handlungsempfehlung 1). Dies stellt die Basis da, um die Gründe für das Fehlen des Kindes in der Schule zu finden bzw. zu untersuchen. Schaffen Sie hierfür eine angenehme Atmosphäre für ein Gespräch zwischen Ihnen und Ihrem Kind und klären Sie die Motivation und die Gründe, aus denen Ihr Kind den Schulbesuch verweigert. Das Gespräch sollte ruhig und sachlich geführt werden. Es hat keinen Sinn, dem Kind die alleinige Schuld für sein Verhalten zu geben. Der erste Schritt besteht darin, einfach herauszufinden, warum Ihr Kind nicht in die Schule geht. Lesen Sie sich hierfür Handlungsempfehlung 2 durch.

In einem nächsten Schritt sollten Sie in der Lage dazu sein, die Probleme Ihres Kindes zu verstehen. Akzeptieren Sie zunächst die Sichtweise Ihres Kindes. Wenn Sie merken, dass Ihnen dies außerordentlich schwerfällt und Sie am liebsten Strafen, Vorwürfe oder Drohungen aussprechen wollen, unterbrechen Sie das Gespräch und setzen es zu einem späteren Zeitpunkt wieder fort.

Versetzen Sie sich immer in die Lage Ihres Kindes. Möglicherweise liegt die Ursache nicht nur bei Ihrem Kind, sondern auch bei Ihnen als Erziehungsberechtigte. Viele Probleme sind beispielsweise auf die Trennung von Eltern, eine schwere Krankheit eines nahen Verwandten oder die Vernachlässigung des Kindes (siehe Handlungsempfehlungen 3 und 4) zurückzuführen.

Falls eine oder mehrere Ursachen identifiziert werden konnten, setzen Sie die Suche nach einer Lösung mit Ihrem Kind fort. Diskutieren Sie die Vor- und Nachteile der ermittelten Lösungen und erstellen Sie einen Aktionsplan. Der Aktionsplan sollte so detailliert wie möglich beschreiben, wie das neue Verhalten Ihres Kindes aussehen soll. Einigen Sie sich auf die Ziele und planen Sie die gemeinsame Umsetzung. Versuchen Sie eine Vereinbarung in schriftlicher Form, obwohl ihnen dies ungewohnt erscheint. Je nach Grund können Sie mit Belohnungen arbeiten oder zum Beispiel vereinbaren, gemeinsam zur Schule zu gehen. Es mag Ihnen absurd erscheinen, dass Ihr Kind für ein eigentlich zu erwartbares Verhalten belohnt werden soll. Dies ist jedoch oft ein Baustein für den notwendigen Erfolg, welchen Sie erzielen wollen.

Je nach Anlass kann es auch hilfreich sein, die Freunde Ihres Kindes einzubeziehen. Laden Sie sie und die Eltern ein, sich an der Diskussion zu beteiligen.

Wenn Sie im Gespräch feststellen, dass Sie auch als Elternteil etwas ändern sollten, dann tun Sie das. Seien Sie transparent gegenüber Ihrem Kind und gestehen eigenes Fehlverhalten ein. Ändern Sie die Struktur sichtbar und halten Sie sich an die festgelegten Regeln. Achten Sie darauf, dass Sie ein Vorbild sind.

Wenn die Ursache in der Schule liegt, ist es jetzt an der Zeit, die Schule einzuschalten (siehe Handlungsempfehlung 5 & 6). Wenn Ihr Kind jedoch nicht in die Schule geht, weil die Ursachen zu Hause oder teilweise auf dem Weg zur Schule zu finden sind, können primär nur Sie als Erziehungsberechtigte sowie Ihr Kind das Problem selbst lösen.

Sollten die Gespräche noch nicht zum gewünschten Erfolg führen und sich das Fehlen des Kindes chronifizieren, versuchen Sie zumindest teilweise die schulische und unterrichtliche Kontinuität aufrechtzuerhalten (siehe Handlungsempfehlung 7)

Hilfe durch die Schule:

Manchmal liegt der Grund in der schulischen Umgebung. Ob es sich um ein Problem mit einem Lehrer, einer Lehrerin oder einem Mitschüler, einer Mitschülerin auf dem Schulweg oder im Klassenzimmer, auf dem Schulhof oder auf den Schultoiletten handelt – es gibt viele Möglichkeiten, warum Ihr Kind nicht zur Schule gehen will.

Bitte wenden Sie sich zunächst an den Klassenlehrer oder die Klassenlehrerin Ihres Kindes. Er oder sie ist Ihr zentraler Ansprechpartner für alle Fragen rund um den Schulbesuch Ihres Kindes. Vereinbaren Sie einen Termin für ein Treffen.

Aus pädagogischer Sicht ist es am besten, wenn Ihr Kind bei dem Gespräch mit der Lehrkraft anwesend ist.

Sie sollten der Lehrkraft im Voraus den Grund für das Treffen mitteilen. Nur so kann sie sich gezielt vorbereiten und schneller eine Lösung finden.

Darüber hinaus gibt es in fast jeder Schule eine/n Schulärztin/Schularzt und eine/n Beratungslehrerin/Beratungslehrer den die Lehrkraft zu den Gesprächen hinzuziehen kann.

Vereinbaren Sie mit Ihrem Kind, dass es seine Gründe offen auf den Tisch legen kann und dass es nicht darum geht, Mitschülerinnen, Mitschüler oder Lehrkräfte zu schützen. Es ist auch wichtig, Ihrem Nachwuchs die Angst vor einer möglichen Bestrafung zu nehmen.

Je nachdem, was das Problem des Fehlens ist, kann ein Termin mit der Schulleitung oder der/dem Schulpsychologin/Schulpsychologen vereinbart werden. Auch ein Kinderarzt/eine Kinderärztin oder ein/e Sozialarbeiter/in aus der Kinder- und Jugendhilfe kann zurate gezogen werden.

Es ist wichtig, dass Sie je nach Ursache des Problems bei den richtigen Personen und Institutionen Hilfe finden und diese in Anspruch nehmen.

Bei guter Zusammenarbeit und wenn alle geplanten Maßnahmen aufeinander abgestimmt werden, haben Sie gute Chancen, Ihr Kind wieder in die Schule zu bringen.

Manchmal ist es auch ratsam, die gesamte Klassengemeinschaft einzubeziehen. Die Unterstützung durch Mitschülerinnen und Mitschüler ist oft hilfreich.

Wenn die Ursache Mobbing oder Diskriminierung durch Gleichaltrige ist, wird die Schulleitung gezielte Maßnahmen ergreifen und auch die Eltern der betroffenen Mitschüler einbeziehen.

Handlungsempfehlungen für Erziehungsberechtigte

Zusätzlich zur Hauptquelle dieses Kapitels wurden diverse Handlungsempfehlungen der Schulpsychologie NÖ eingearbeitet.

Handlungsempfehlung 1: Einheitliche und lückenlose Aufzeichnung der Fehlzeiten

- Lassen Sie sich immer vorlegen, wie oft Ihr Kind gefehlt hat (Auszug elektronisches Klassenbuch)

- Ersuchen Sie die LehrerInnen, Ihnen ohne Zeitverzögerung genaue Informationen bezüglich des Schwänzens zukommen zu lassen (nicht nur die Häufigkeit, sondern auch in welchen Schulstunden und Fächern, bei welchen Lehrkräften und an welchen Wochentagen). Besprechen Sie diese Informationen mit Ihrem Kind, um die Hintergründe zu erforschen.

Handlungsempfehlung 2: Allgemeine Grundhaltung Ihrem Kind gegenüber (von Schulpsychologie NÖ; adaptiert)

- Vermeiden Sie überfürsorgliches und überbehütendes Verhalten, stärken Sie vielmehr das kindliche Bedürfnis nach Autonomie und Eigenständigkeit.
- Durch längeres Fernbleiben von der Schule verliert das Kind seinen täglichen schulischen Ablauf, seine Identität als SchülerIn. Diese sollte zu Hause wiederhergestellt werden. Halten Sie die Tagesstruktur ihres Kindes aufrecht (in der Früh zur gewohnten Zeit aufstehen und Vorbereitungen für die Schule treffen lassen, Erledigungen der Hausaufgaben, Nachschreiben der Schulübungen etc.). Das Kind braucht Hilfe, wieder eine SchülerInnenidentität zu entwickeln. Bleibt das Kind zuhause, sollten ihm keine attraktiven Freizeitaktivitäten angeboten werden.
- Während des ganzen Prozesses der Wiederherstellung der Identität als SchülerIn zu Hause und der schrittweisen Rückkehr in die Schule braucht es immer wieder „Versöhnungsgesten". Diese kleinen Gesten können beispielsweise sein: gemeinsame Aktivitäten, die Ihr Kind gerne macht; kleine Geschenke und Rituale, etwa die Zubereitung der Lieblingsmahlzeit; positive Aussagen; Ausdruck von Respekt; wertschätzende Kommunikation; Feedback zu guten Leistungen.
- Vermitteln Sie als Eltern Ihrem Kind, dass Sie das Fernbleiben von der Schule nicht unterstützen und ihm helfen wieder zurück in den schulischen Alltag zu finden. Zeigen Sie dabei Zutrauen und Zuversicht (z.B. „Auch wenn es dir jetzt noch schwer fällt in die Schule zu gehen, weiß ich, dass du den Schritt gut schaffen wirst. Wir helfen dir dabei …").
- Bauen Sie sich ein außerschulisches Unterstützungsnetzwerk auf (Familienberatungseinrichtungen, Psychotherapie, Schulpsychologie, Freunde, TrainerInnen, etc.). Treten Sie in Kooperation mit der Schule (Klassenlehrkraft, SchuldirektorIn, BeratungslehrerIn, etc.) und erlauben den gegenseitigen Datenaustausch zur Verkürzung von Kommunikationswegen.
- Halten Sie Ihrem Kind keine „Predigten" und führen keine langen Diskussionen durch. Verzichten Sie auch auf Strafen und Drohungen.
- Üben Sie keinen Leistungsdruck aus, indem Sie z.B. sagen: „Wie willst du das Versäumte jemals nachholen?" oder „Du versäumst ja immer mehr …!"
- Reagieren Sie nicht sofort auf Handlungen wie z.B. Provokationen Ihres Kindes, sondern zeigen Sie verzögerte Reaktionen.
- Verknüpfen Sie nicht Zuneigung und Wertschätzung mit den Leistungen des Kindes. Kinder haben Angst, die Zuneigung der Eltern zu verlieren, wenn sie nicht funktionieren oder deren „Auflagen nicht erfüllen".
- Leisten Sie Widerstand anstatt zu strafen, dadurch positionieren Sie sich klar auch bei heftigen Protesten ihres Kindes. Widerstand fördert die Entwicklung Ihres Kindes, z.B. in Form eines Ankündigungsbriefes (siehe unten).

Liebe*r ……!

Wir sind Deine Eltern und wir lieben Dich sehr. Du wirst bei uns immer einen sicheren Platz haben. Was uns aber große Sorgen macht, ist, dass Du Dich weigerst in die Schule zu gehen. Wir verstehen, dass Du Angst hast. Wir haben aber beschlossen, dass es nicht sinnvoll ist, dieser Angst nachzugeben und Dich zu Hause zu lassen. Wir werden dieser Angst entgegentreten und sie in Stärke verwandeln. Dabei werden wir Dich unterstützen, und wir werden uns dafür auch Hilfe holen.

In Liebe Deine Eltern

Handlungsempfehlung 3: Für das Kind zu Hause eine dauerhafte Lernumgebung einrichten

- Versuchen Sie am besten schon, wenn Ihr Kind in den Kindergarten geht, aber auf jeden Fall zu Beginn der Schulzeit, ihm zu Hause einen Platz einzurichten, an dem es in Ruhe malen, schreiben, lesen und andere Tätigkeiten durchführen kann.
- Leiten Sie das Kind an, täglich möglichst zu einer festen Zeit an diesem Platz zu arbeiten.
- Achten Sie darauf, dass die Tätigkeiten für das Kind – v.a. im ersten Schuljahr – erfreulich sind.
- Strafen Sie das Kind nicht, wenn es zu der vorgesehenen Zeit nicht an seinem Arbeitsplatz ist, sondern sprechen Sie mit ihm und erklären Sie ihm, warum diese regelmäßige Tätigkeit für es und seinen Erfolg in der Schule wichtig ist.
- Leiten Sie Ihr Kind an, seinen Arbeitsplatz gut zu organisieren (aufgeräumte Tischfläche für Hausaufgaben, Ablage- und Sortiersystem, etc.), die Schultasche mit den notwendigen Unterrichtsmaterialien (Bücher, Hefte,

Federetuis, Lineale etc.) frühzeitig zu packen und (derzeit) nicht notwendige Materialien ordentlich aufzubewahren.

Handlungsempfehlung 4: Sich um das Kind so kümmern, dass es in der Schule erfolgreich ist

- Erstellen Sie für die wichtigen Tätigkeiten einen Zeitplan, der in der Früh beginnt und am Abend endet: aufstehen, duschen, frühstücken, zur Schule gehen, von der Schule zurückkommen, Hausaufgaben erledigen, fernsehen, (Computer) spielen, Abendessen, zu Bett gehen.
- Achten Sie auf die Kompetenzen Ihres Kindes und auf die Tätigkeiten, die es gern durchführt. Schaffen Sie Gelegenheiten zur Entwicklung dieser Kompetenzen.
- Sprechen Sie mit Ihrem Kind über seine Schulerfahrungen.
- Stellen Sie dem Kind Fragen, die sich auf Freunde, Tätigkeiten in der Pause und freudige Ereignisse in der Schule beziehen.
- Wenn Ihr Kind nicht über seine Erfahrungen in der Schule sprechen will, dann sprechen Sie mit den Lehrpersonen und bitten Sie diese um eine Beschreibung des Verhaltens in der Klasse.
- Sprechen Sie mit Ihrem Kind über die Wichtigkeit der Schule, über seine Berufswünsche und über die Anforderungen, die gestellt werden, wenn man bestimmte Berufe ergreifen will.
- Anerkennen Sie schulförderliches Verhalten wie Hausaufgaben machen, sich auf Prüfungen vorbereiten.
- Wenn Ihr Kind häufig schlechte Leistungsbeurteilungen erhält, sprechen Sie mit den Lehrpersonen darüber, wie die Situation verbessert werden kann.
- Wenn Sie feststellen, dass Ihr Kind am Nachmittag allein zu Hause ist und keine Tätigkeiten durchführt, die seinen Schulerfolg fördern, sollten Sie sich um Alternativen kümmern: Nachmittagsbetreuung in der Schule, Sportverein, sonstige konstruktive Tätigkeiten.
- Erkundigen Sie sich, ob in der Schule am Nachmittag eine Hausaufgabenbetreuung stattfindet. Wenn dies nicht der Fall ist, versuchen Sie mit Lehrpersonen und Eltern gemeinsam eine Hausaufgabenbetreuung zu organisieren.

Achten Sie darauf, dass Ihr Kind auch Arbeitsgemeinschaften am Nachmittag besucht bzw. Angebote in der Schule wahrnimmt.

Handlungsempfehlung 5: Erarbeitung einheitlicher Vorgehensweisen für Eltern und Lehrkräfte

- Melden Sie gerechtfertigtes Fernbleiben vom Unterricht (Krankheit u.a.) immer unverzüglich und lückenlos den Lehrpersonen, um unnötigen Arbeitsaufwand zu vermeiden.
- Legen Sie Arzttermine, Behördenwege, Urlaubsreisen etc. immer in die Freizeit, um Ihrem Kind zu signalisieren, dass es keine wichtigen Ausnahmen vom Schulbesuch gibt.
- Wenn Sie von Vorfällen des Schulschwänzens durch die Schule informiert werden, decken Sie Ihr Kind nicht durch nachträgliche Entschuldigungen.
- Schon bei ersten Vorfällen des Schulschwänzens sollten Sie sich mit dem Kind über klare Regeln und die Maßnahmen verständigen, die sie vorgesehen haben und auch umsetzen werden.
- Sprechen Sie regelmäßig mit der Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer über das Verhalten Ihres Kindes im Unterricht.

Handlungsempfehlung 6: Negative Aussagen des Kindes über Schule, Unterricht oder LehrerInnen ernst nehmen

- Wenn Ihr Kind sagt, dass es nicht in die Schule gehen will, dann sollten Sie das ernst nehmen.
- Doch sollten Sie Ihr Kind, wenn es sich negativ über Schule, Unterricht oder Lehrkräfte äußert, nicht beschimpfen oder strafen, sondern mit ihm freundlich und ernsthaft darüber reden.
- Sprechen Sie mit der Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer und vereinbaren Sie ein gemeinsames Handeln, um die Situation zu verbessern.
- Bemühen Sie sich, über die Gründe, die das Kind für seine Ablehnung der Schule nennt, mehr Informationen zu gewinnen, doch denken Sie gleichzeitig daran, dass es noch andere Gründe geben könnte und dass diese vielleicht wichtiger sein könnten (z.B. Ängste, die das Kind verschweigt).
- Sollten die Gründe für die negative Haltung schul- oder klassenbezogen sein, tauschen Sie sich mit Eltern von Klassenkolleginnen und -kollegen bzw. der Elternvertretung aus, um eine gemeinsame Vorgehensweise mit der Schule oder den Lehrpersonen zu finden.
- Wenn sich die Situation nicht bessert, sollten Sie sich von anderen Personen, z.B. SchulpsychologInnen, beraten lassen. Auf keinen Fall sollten Sie resignieren oder gleichgültig reagieren!

Handlungsempfehlung 7: Auch bei vorübergehender Erkrankung des Kindes die schulische und unterrichtliche Kontinuität aufrechterhalten

- Kann Ihr Kind nicht in die Schule gehen, organisieren Sie Schul- und Hausübungen über KlassenkollegInnen (persönlich oder mit technischen Mitteln), damit es auf dem aktuellen Stand ist.

- Durch das lange Fernbleiben von der Schule verliert das Kind seinen täglichen schulischen Ablauf, seine Identität als SchülerIn. Diese sollte zu Hause wiederhergestellt werden. Halten Sie die Tagesstruktur ihres Kindes aufrecht (in der Früh zur gewohnten Zeit aufstehen und Vorbereitungen für die Schule treffen lassen, Erledigungen der Hausaufgaben, Nachschreiben der Schulübungen etc.). Das Kind braucht Hilfe, wieder eine SchülerInnenidentität zu entwickeln.
- Bezüglich der Erlaubnis von Freizeitaktivitäten muss eine Abwägung getroffen werden: Es wird als wesentlich erachtet, dass der Kontakt zu Klassenkolleg*innen oder evtl. auch guten Freund*innen, welche der Schule positiv gegenüber eingestellt sind, aufrecht erhalten bleibt bzw. sogar gefördert wird. Vereinstätigkeiten sind zumeist ebenfalls sinnvoll. Gleichzeitig sollten zu attraktive Freizeitaktivitäten nicht erlaubt werden, v.a. wenn sie nicht tagesstrukturierend wirken (z.B. eine Spontanverabredung beim Skaterpark) oder mit Kindern/Jugendlichen, welche der Schule negativ gegenüber eingestellt sind.
- Kann Ihr Kind einige Tage oder länger aufgrund von Krankheit nicht in die Schule gehen, versuchen Sie einen Teil des Tages schulähnlich zu organisieren. Ein Familienmitglied kann die Lehrperson spielen, doch sollten Stress und Streit unbedingt vermieden werden.
- Kann oder will kein Familienmitglied die Rolle der Lehrkraft oder MentorIn spielen, versuchen Sie auf jeden Fall, jemanden dafür zu gewinnen, z.B. einen Klassenkollegen oder eine Klassenkollegin.
- Wenn Ihr Kind längere Zeit krank ist, bitten Sie die Lehrpersonen um die Erstellung eines Lernplanes mit Terminen, wie und bis wann Ihr Kind Versäumtes nachholen kann/soll.

Der Umgang mit dem Angstproblem benötigt Zeit und Geduld und eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten!

Ausblick:

- Die Inhalte werden weiterhin innerhalb des Netzwerks präsentiert. Es wäre denkbar, einen rollierenden Prozess aufzusetzen, und eine Art Review über die Bezirksnetzwerke zu tätigen, oder zumindest um weitere hilfreiche praktische Tipps zu sammeln, welche nach und nach im Leitfaden ergänzt werden können
- Die Inhalte werden mit der Bildungsdirektion und der Abteilung für Kinder- und Jugendhilfe zur Kenntnis abgestimmt

c.) Öffentlichkeitsarbeit; Fortbildungen

Online-Informationsevent „Trauma verstehen“

In unserer Online-Fortbildungsreihe wurde vertieftes psychologisches und pädagogisches Wissen über Traumaprozesse vermittelt. Die Fortbildung richtet sich generell an alle Professionist*innen, welche mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. Die Teilnahme ist dank der Projektförderung des NÖGUS kostenlos.

Termin: Donnerstag 11.01. von 14:00-16:00 Uhr

Vortragende: Mag. Susanne Geisler (KJPP Hinterbrühl; Psychologin; Psychotherapeutin; Supervisorin; Coach; Homepage); **Michaela Halper** (Geschäftsführung Traumapädagogikzentrum; Inhaberin und Geschäftsführerin des Vereins Ubuntu; Traumapädagogin; diplomierte Kinderkrankenpflegerin; Homepage)

Moderation: Prim.a Dr.in Judith Noske (KJPP Hinterbrühl; Kindernetzwerk Industrieviertel)

Teilnehmende: 206 Personen

Kinovorführung & Filmdiskussion „FAVORITEN“

Wir haben zum Kinoevent „**Favoriten**“ mit **Protagonistin Ilkay Idiskut** in Kooperation mit dem Cinema Paradiso Baden geladen.

Datum: Dienstag, 19.11.24, 17:00 Uhr Filmbeginn, 19:15-20:00 Uhr Filmgespräch.

Filmbeschreibung: Minutenlange Standing Ovations bei der Diagonale 2024 für Ruth Beckermann und die „Heldin“ des Films Ilkay Idiskut. Der Film, der auch bei der Berlinale lief, begleitet über 3 Jahre hinweg eine Volksschulklasse im Wiener Bezirk Favoriten.

Beckermann fängt mit großer Sensibilität und eindrucksvollen Nahaufnahmen die Herausforderungen und kleinen Triumphe der Kinder ein. Der Film zeigt humorvolle Momente, tiefgehende Konflikte und alltägliche Dramen, die den komplexen Alltag in einem sogenannten „Problembezirk“ widerspiegeln. Die Lehrerin Ilkay Idiskut, eine türkischstämmige

Wienerin, meistert die täglichen Aufgaben mit bemerkenswerter Geduld und Empathie. Besonders beeindruckend ist, wie Beckermann den Kindern die Möglichkeit gibt, sich selbst zu filmen, was neue und authentische Perspektiven eröffnet. Der Film zeigt nicht nur die strukturellen Probleme des Schulsystems auf, sondern auch die Hoffnungen und den Zusammenhalt einer ungewöhnlichen Schulgemeinschaft. Diese bewegende Langzeitbeobachtung ist ein inspirierendes Werk über das Lehren und Lernen und das gemeinsame Finden eines Platzes in der Gesellschaft – ein Film, der bewegt und zum Nachdenken anregt.

Teilnehmende: ca. 175 Personen, Kinosaal ausverkauft

Lesung mit Autorinnen & Musikbegleitung „DIE ANDERE SEITE DER COUCH"

Termine: 23.01. Vorbereitung der Lesung

Das Kindernetzwerk Industrieviertel veranstaltete am 23. Februar von 18:00-19:30 Uhr eine LESUNG aus „Die andere Seite der Couch: Therapie und Ihre Auswüchse" mit den Autorinnen Ines Vasku und Angelika Schäffel sowie mit musikalischer Untermalung des Musik-Duo "Soulstring". Im Anschluss fand eine freie Vernetzung bis ca. 21:30 Uhr statt. Es haben ca. 65 Personen teilgenommen.

Inhalt: Die andere Seite der Couch" zählt medikamentös – therapeutische Erfahrungen von vier verschiedenen Menschen auf und zeigt einen Einblick in das Leben von psychisch erkrankten und teilweise schwer traumatisierten jungen Menschen. Das Buch gibt einen generellen Einblick in das Leben mit noch immer stigmatisierten, vielseitigen Erkrankungsarten. Von Depressionen zu Schizophrenie bis hin zur posttraumatischen Belastungsstörung findet man zu diversen seelischen Erkrankungen eine genaue Beschreibung und auch, wie das Leben trotz dessen in halbwegs normalen Bahnen verläuft.



Zusammenfassung: An dieser Stelle die richtigen Worte für die überwältigenden Emotionen zu finden, welche die vier ganz unterschiedlichen Charaktere aus dem Buch im Publikum ausgelöst haben, ist eigentlich nicht möglich. In allerhöchstem Ausmaß berührend und von unschätzbarem Wert waren die tiefen inneren Einblicke in die Gedanken- und Gefühlswelt der Jugendlichen bzw. nun Jungen Erwachsenen, welche sich in therapeutische Prozesse hineinbegeben haben und die zugehörigen Lebensumstände dicht, kompakt und leicht verständlich beschrieben. Die Teilnehmenden konnten so auch nachspüren, was es bedeutet: auf der anderen Seite der Couch zu sitzen; wie höchst unterschiedlich Fremd- und Selbstwahrnehmung sein kann; wie wichtig es ist einzugestehen, sich im Falle des Falles einzugestehen derzeit nicht hilfreich sein zu können, aber trotzdem in Beziehung zu bleiben und sich nicht abzuwenden; und noch vieles vieles mehr.

Garniert wurde die Lesung mit der **musikalischen Performance von Soulstrings** (Thomas & Kathi): Die ausgezeichnete Liedauswahl fing nicht bloß nur die Stimmung auf, sondern hob damit die Veranstaltung auf ein anderes Niveau. Da sie selbst im Sozialbereich tätig sind, können wir sie ganz besonders für milieuspezifische Veranstaltungen empfehlen!

An dieser Stelle wollen wir mit einem Zitat, welches Freud zugeschrieben wird und von den Autor*innen mitgebracht wurde, schließen: *Bevor du dir selbst Depression oder einen Minderwertigkeitskomplex diagnostizierst, stelle sicher, dass du nicht einfach nur von Arschlöchern umgeben bist.*



Ausblick: Aufgrund des niederschwelligen Charakters einer Filmvorführung wird bei diesen Events auf eine Evaluation verzichtet. Die Filmvorführungen/Lesungen/Onlinefortbildungen bieten einen guten Anlass, um sich auch mit Kolleg*innen aus anderen Institutionen zu vernetzen, ohne dem Zwang von Handlungsentscheidungen zu unterliegen. Die Kosten dieser Kino-Events sind, verglichen mit dem Nutzen (Steigerung des Bekanntheitsgrades des Kindernetzwerk Industrieviertel, Möglichkeit der „Gesichtswäsche" für Professionist*innen), relativ gering. Der Kinobetreiber stellt den Saal für das Kindernetzwerk Industrieviertel mittlerweile kostenlos zur Verfügung, da die Auslastung des Kinosaals immer zur höchsten Zufriedenheit ausfällt.

Darüber hinaus

- Mitarbeit bei der Neuauflage des Mutter-Kind-Pass

Einige der oben genannten Termine waren keine per se vom Kindernetzwerk Industrieviertel geplanten oder organisierten Veranstaltungen, nichtsdestotrotz soll hier dargestellt werden, dass das Kindernetzwerk Industrieviertel auch im Rahmen von anderen Veranstaltungen einer breiteren Öffentlichkeit bekannt wird. Dies betrifft zum Beispiel andere Vernetzungstreffen, Konferenzen, Studien, oder sogar die Lehre an der Fachhochschule Campus Wien für angehende SozialarbeiterInnen.

d.) Know-How-Transfer an andere Netzwerke; Teilnahme an NÖGUS-Veranstaltungen und -Fortbildungen

Das Kindernetzwerk Industrieviertel möchte sich im Rahmen seiner Möglichkeiten aktiv für den Aufbau von anderen Netzwerken im Land NÖ einsetzen. Ein Knowhow-Transfer an angehende Netzwerkorganisatoren sowie -mitglieder ist aus Sicht des Kindernetzwerks Industrieviertel ein wesentliches Element, um hohe Qualitätsstandards sicherzustellen.

Wenngleich hier dem NÖGUS als Fördergeber die grobe Steuerung der NÖ Kindernetzwerke weitreichend obliegt, so ist es dem Koordinationsteam des Kindernetzwerks Industrieviertel wichtig festzuhalten, hier als erfahrener Partner den anderen Netzwerken ebenfalls jederzeit Unterstützung zu bieten. Es finden regelmäßig (video-)telefonische, schriftliche oder persönliche Austauschgespräche statt.

Termine

- 18.04. NÖ weiter Austausch der Kindernetzwerke
- 07.05. Vorbereitung der Klausur der NÖ Kindernetzwerke
- 23.05. & 24.05.: Klausur der NÖ Kindernetzwerke
- 07.10. NÖ weiter Austausch der Kindernetzwerke
- Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen des NÖGUS